

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 29 [i.e. 26]

Illustration: [s.n.]
Autor: Milar Watt, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

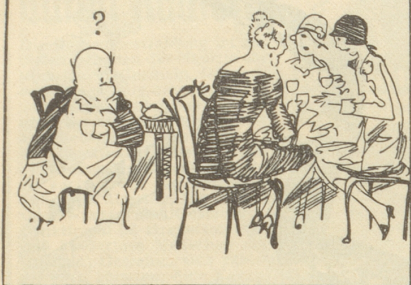
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

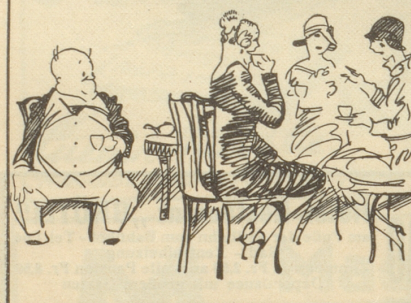
Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

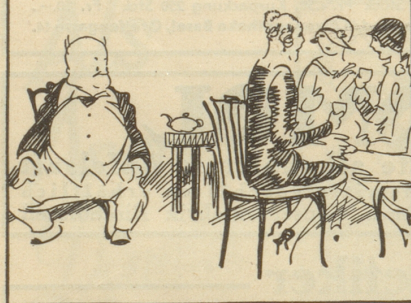
Thekla ist wirklich tüchtig —



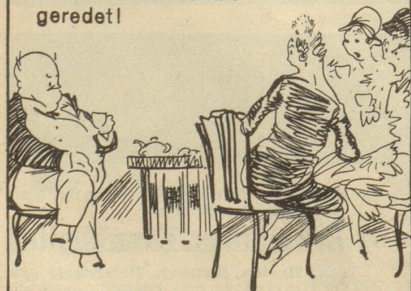
sie hat sich scheiden lassen —



und ihr Mann muss ihr noch 300 Franken monatlich zahlen!



Donnerschlag! Bei den Mahlzeiten wird nicht vom Geschäft geredet!



„PER SOFORT!“

Wenn man heute Mieter sucht,
Ei verflucht! Ei verflucht!
Muss man schreien fort und fort:
Per sofort!

Schön wars halt! Schön wars halt.
Heut hört oft man schon das Wort:
Als man hatte die Gewalt!
Per sofort!

Leider ach! Leider ach!
Wird noch brenzlicher die Sach!
Uns bleibt nur noch dieser Hort:
Per sofort!

Ueberall! Ueberall!
Baut man ohne Intervall.
Drum bringt 's Tagblatt immerfort:
Per sofort!

Jemineh! Jemineh!
Hät me scho so öppis gseh!
Husheer sy isch hüt kän Schport!
Per sofort!

Strasse ab, Strasse auf
Drückt es einem ab den Schnauf!
«Zu vermieten hier am Ort»
Per sofort!

Schwarz auf Weiß

Lieber Nebelspalter!

Es ist wirklich sehr interessant! In einer Basler Zeitung lese ich unter der Rubrik «Verkehrs-Unfälle» folgendes:

«An einer unübersichtlichen Stelle wollte ein Motorrad ein Auto kreuzen.»

Na, immerhin noch schön von dem Motorrad, dass es zu dieser unsittlichen Absicht wenigstens eine unübersichtliche Stelle aufgesucht hat. Schon wegen den Schulkindern. In der gleichen Zeitung lese ich unter der gleichen Rubrik:

«Eine Dame verlor beim leken eines Autos die Herrschaft über den Wagen und fuhr an einen Baum.»

Wenn die Dame ihr Auto ablecken will, so tut sie besser, wenn sie das nicht während dem Fahren besorgt. Der Anstrich des Autos muss offenbar mit Schlagsahne gemischt worden sein. In einer andern Basler Zeitung steht in einem Bericht über die Gasversorgung folgende höchst alarmierende Stelle:

«Das gleiche Interesse wie die Einwohner von Pratteln haben auch die Einwohner der andern Gemeinden, die von der Stadt vergast werden.»

Und diese öffentliche Vergasung geschieht, während in Genf die Abrüstungskonferenz tagt. Oder ist etwa damit eine Art politische Vergasung gemeint, die von der Stadt aus betrieben wird?

Nun kommt aber der Gipfel. In einem Touren-Bericht eines Touristenvereins lese ich folgendes:

«Auf dem Gipfel angelangt, machten wir alle etwas Warmes.»

Ich habe mich schon oft darüber gewundert, dass auch auf den Bergen die grossen Schmeissfliegen so gut gedeihen.

Ein sonderbares Menu scheint eine Pension im Berner Oberland zusammenzustellen. Auf dem Schild lese ich:

| | |
|-------------------------|------------|
| Pension X. | |
| Kalte und warme Speisen | |
| Tea Room | Café, Tee |
| Schokolade | Pâtisserie |
| Benzin | Oel |

Es gibt Leute, die verfügen über einen bessern Magen als ich.

Echo von Magglingen

Wahrsagerei.

Bill geht zu einer alten Zigeunerin. «Was können Sie mir prophezeien?» fragt Bill.

«Schliessen Sie die Augen!» sagt die Zigeunerin.

Bill schloss die Augen.

«Leider», babbelte die alte Wahrsagerin, «leider muss ich Ihnen eröffnen, dass Ihnen ein grosser Verlust bevorsteht.»

Bill nickt betrübt, geht, und kaum zu Hause, stellt er fest, dass seine Briefftasche und seine Uhr weg sind.

Er kennt ihn.

Dienstmädchen: «Hier, Herr Goldbach, ein Telegramm: Ihr Neffe ist gestorben!»

Goldbach: «Ha ... ha ..., hahaha ... der will wohl Geld zum Begräbnis haben!?»

Levi trifft einen alten Freund auf der Strasse.

«Höre mal, willst dich nicht beteiligen mit 10,000 Franken an einer wirklich reellen Sache?»

«Reelle Sache?? ... schon faul» winkte der alte Freund ab.

Bettler, am Abend das zusammengebettelte Geld zählend: «Herrgott wie mager, so viel verdiene ich ja, wenn ich arbeite!»